

# Scheichs erobern Volkskunstszene

Neuentwicklung aus dem Hause Müller findet Anklang

VON ANTE FLATH

**Seiffen.** Mit zwei ganz neuen und zugleich ungewöhnlichen Figuren wartet in der diesjährigen Weihnachtssaison das über 100 Jahre alte Familienunternehmen Müller auf – bekannt für Kleinkunst aus dem Erzgebirge. Dort werden gegenwärtig zwei Scheichs produziert: einer mit Wasserpfeife und Falken, ein zweiter mit Kaffeekanne und sieben Tassen. Letzterer weist zudem noch eine Besonderheit auf: Er raucht nicht – wie sonst üblich bei Räucher Männchen – aus dem Mund, sondern bei ihm steigt der Rauch aus der Kanne. Passend dazu gibt es übrigens Räucherkerzen mit Kaffeeduft.

Eine der etwa 25 Zentimeter großen Figuren steht bei Scheich Faisal in der Region Ras Al Khaimah – etwa eine Stunde von Dubai entfernt. Geschäftsführer Ringo Müller hatte seinen Urlaub in den Vereinigten Arabischen Emiraten genutzt, um Kontakt mit ihm aufzunehmen. „Geschäftsbeziehungen sind daraus allerdings noch nicht entstanden“,

sagt er. Allerdings ist er sich bewusst, dass dafür auch viel Geduld notwendig ist. Umso mehr freut er sich, dass die Neuentwicklungen hierzulande so guten Anklang finden. Bei der Herbstmesse seien sie zunächst bei den Fachhändlern auf große Resonanz gestoßen. Aber auch im Geschäft in Seiffen seien bereits die ersten Exemplare verkauft.

Dabei war der Weg von der Idee bis zur fertigen Figur kein leichter. Gab es doch viele Details zu beachten – angefangen von der Farbe der Kopfbedeckung bis zu deren Trageform. „Wir wollten ja niemandem auf die Füße treten“, erklärt Ringo Müller. Diese sind übrigens bei beiden Figuren geschnitzt und stecken in Riemchensandalen. Der in weiß gehaltene Körper ist mit Fräsungen versehen, welche die Kittelohtik symbolisieren. Überhaupt beeindruckt die aus über 40 Einzelteilen bestehenden Scheichs samt Zubehör durch die Liebe zum Detail – ein Merkmal, das allen knapp 400 Produkten des Hauses eigen ist. So wird beispielsweise der Falke aus



Jacqueline Lorenz montiert in der Firma Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH Seiffen die Räuchermannneueheiten Araber mit Shisha und Falke sowie Araber mit Kaffeekanne und sieben Tassen. –FOTO: KRISTIAN HAHN

Zebrano-Holz gefertigt – einem Edelholz aus Afrika. Das wirkt wie ein Gefieder.

Die annähernd 12.000 verschiedenen Einzelteile, die im Unternehmen verarbeitet werden, stammen nahezu zu 100 Prozent aus eigener Produktion. „Dadurch sind wir fle-

xibel und können unserem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden“, sagt Ringo Müller. Unter anderem werden alle Figuren mit der Hand geschliffen. „Deutlich über 50 Prozent sind bei allen Produkten noch Handarbeit“, macht er deutlich. Die sei es auch, die den Produkten die

Seele gebe und sie individuell mache. Das gelte für die Räucher Männer ebenso wie für die Pyramiden und Schwibbogen, Nussknacker und Spieldosen, Engel und Bergmänner, Bären und Hasen, die von den 40 Mitarbeitern des Unternehmens produziert werden. —Chronik

## CHRONIK

**1989:** Edmund Oswald Müller gründet zusammen mit seiner Frau Lina, einer gelernten Holzspielzeugmacherin, seinen kleinen Betrieb am Schindelberg in Seiffen. Der Grundstein für das auch nach über 100 Jahren noch im Spielzeugdorf ansässige Familienunternehmen ist gelegt. Die Produktion besteht zunächst vorwiegend aus Miniaturen, unter anderem entstehen die ersten Miniaturstuben in Streichholzschnitten.

**1914:** Das Grundstück an der Hauptstraße wird gekauft, auf dem sich auch heute noch der Firmensitz befindet. Es schließen sich umfangreiche Bauarbeiten an, unter anderem entstehen Wohnhaus und Werkstatt.

**1926:** Erstmals besucht das Unternehmen die Leipziger Mustermesse. 30 Jahre später erfolgt der vorerst letzte Besuch auf der Leipziger Messe. Aus politischen Gründen ist es

privaten Firmen nicht mehr möglich, unmittelbar Kontakt zu ihrem weltweiten Kundenstamm zu halten. Staatliche Betriebe übernehmen den Absatz der Produkte. Erst 1993 kehrt die Firma als Aussteller zur Spielwarenmesse in Nürnberg und der Cadeaux in Leipzig zurück.

**1943:** Der Firmengründer stirbt im Alter von 66 Jahren. Sohn Paul Edmund Müller übernimmt die Leitung des Betriebes und führt zusam-

men mit seiner Frau Luise die Familientradition weiter. 1973 übergibt die Firma seinem Sohn Gunter.

**1963:** Nachdem die über viele Jahre erfolgreiche Puppenmöbelproduktion als Spielwarenindustrie eingestuft wird und deren Herstellung keinen Ertrag mehr bringt, kommen andere Artikel ins Sortiment: Miniaturen, Engel und Bergmann, Baumbehang. Sie erweisen sich als Exportschlager.

**1985:** Die erste Mehrstockpyramide erblickt im Hause Müller das Licht der Welt und bereichert als dreistöckige Krönchenpyramide das Sortiment. Ein Jahr später folgen die zwei- und die vierstöckige Ausführung.

**1995:** Die neue, 700 Quadratmeter große Produktionshalle entsteht. Seit 1999 wird auf einer Gesamtfläche von über 3000 Quadratmetern produziert. (af)